

# Interkulturelle Kommunikation in Bildsprache

Vlado Franjevic stellt im Businesshotel Residence in Vaduz aus

**Bis Ende Januar zeigt Vlado Franjevic im Hotel Residence in Vaduz auf vier Etagen an die 40 Arbeiten in Kreide, Mixed Media, Öl und Acryl aus den Schaffensjahren 1988 bis heute. Darunter auch ganz neue, erst dieses Jahr entstandene Werke.**

cb.- 2002 konnte man in einer grossen Retrospektive in Triesen das Kunstschaffen des in Liechtenstein wohnhaften, gebürtigen Kroaten Vlado Franjevic bewundern. Was sonst keine Galerie bieten kann – nämlich viel Raum und Wände – hat Hoteldirektorin Sandra Abrederis, auch eine gebürtige Kroatin, Vlado Franjevic angeboten. Der Künstler wurde in Martinac bei Cazma in Kroatien geboren und lebt seit 1993 im Fürstentum Liechtenstein. Er wurde als Maler an der Schule für angewandte Künste in Zagreb ausgebildet. An seinem künstlerischen Anfang drückte er sich mit Techniken wie Zeichnen und Malerei aus. Mit der Zeit entwickelten sich seine Arbeiten experimentell weiter. Er wandte sich Bereichen wie Wandobjekten, Plastik und Video zu. Vlado kann auch als kreativer Gesellschaftsforscher verstanden werden. Zu diesen Gedanken führt sein konzeptionelles Schaffen in den Medien Internet und



**Kreativer Gesellschaftsforscher:** Der Kunstschaffende Vlado Franjevic, welcher derzeit etwa 40 Werke im Hotel Residence in Vaduz ausstellt.

Foto: Daniel Schwendener

LandArte. Ein grosses Anliegen dieses Künstlers ist die internationale und interkulturelle Kommunikation und die Kunst- und Kulturvermittlung aktiv zu leben und zu fördern. Das Leben in einem anderen Kulturkreis drückt sich auch in seinen Bildern aus. Zuerst ist das die Trennung von der Heimat, vom

Heimatland. Er fängt an, mit Goldfarbe zu experimentieren, wechselt aber schnell zu bunten Farben. War seine Sprache bisher eher figurativ, abstrahiert er in den kommenden Jahren mehr und mehr. Die Gefühle des Verlorenenseins, Einsamkeit, stehen nicht mehr im Vordergrund, sondern er be-

schäftigt sich mit der neuen Situation in der neuen Umgebung. Die Symbolik tritt in den Hintergrund, er lässt Farben sprechen. Zwischen 1988 und 1993 holt ihn das Thema Heimat wieder ein, jedoch auch mit der Verarbeitung persönlicher Befindlichkeiten. Wie eine Art Tagebuch, anstatt mit Worten, malt er das Erlebte und das, was ihn beschäftigt, in kräftigen Farben. Die Beschäftigung mit geopolitischen Räumen hält an, ohne die Suche nach der Identität zu verlieren. Die interkulturellen Künstlersymposien und Künstlerkolonie bereichern sein Schaffen ungemein. Er braucht den Austausch mit anderen Kulturen wie Wasser zum Leben. Sei es in Mooste, Estland, in Medulin, Kroatien, oder der Künftlerausaustausch Liechtenstein-Yogyakarta, Indonesien. Zuletzt war er in Serbien an der internationalen Künstlerkolonie zusammen mit Arno Oehri und Heike Gässler aus Berlin.

Auf die Zukunft angesprochen, vertritt Vlado Franjevic, dass er an konzeptionellen Arbeiten weitermacht, ohne dabei Tafelbilder auszuschliessen. Mit dieser vielschichtigen Arbeitsweise identifiziert er sich stark und verbindet damit weiterhin das Interkulturelle. Nächstes Jahr werde es eine grosse Ausstellungsreihe in verschiedenen Städten in Kroatien geben, organisiert durch ein Institut, das sich mit emigrierten Kroaten beschäftige. Die Bilder im Hotel können jederzeit frei besichtigt werden.